Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 8 (1901)

Heft: 24

Artikel: Neues aus Paris

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-629591

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Fabrikanten	19
Direktoren und Prokuristen	17
Technische Leiter	17
Verkäufer, Kaufleute, Commis	67
Dessinateure und Patroneure	17
Disponenten, Musterkontrolleure, Tuchschauer	52
Ferggstubenpersonal	39
Obermeister, Webermeister	60
Anrüster, Blattmacher	6
Webstuhlbau	2
Appretur	2
Diverses	10
Zusammen	308.

(Fortsetzung folgt.)

Neues aus Paris.

Die neue Farbenkarte der Chambre Syndicale des Fleurs et Plumes de Paris für die Sommersaison 1902.

Ueber diese Farbenkarte, welche gegenüber derjenigen von Claude Frères & Co. in Paris*) versandten immer einige Abweichungen zeigt, bringt der „B. C.“ folgende Ausführungen:

Die neue für den Damenputz des nächsten Sommers maassgebende, soeben erschienene Farbenkarte ist aussergewöhnlich vollständig. Sie zählt 75 Nüancen, also nahezu 10 mehr, als sie gewöhnlich zu enthalten pflegt.

Die neue Karte bietet auch mancherlei Ueberraschungen. Man ist gewohnt, in der Anordnung der Reihenfolge die wichtigsten und wichtigeren Farben zu erkennen. Eine gelinde Enttäuschung verursacht daher die Wahrnehmung. dass anstatt der bereits stark in den Vordergrund getretenen grünen Schattirungen eine Fraise-Serie an die Spitze der Scala gebracht worden ist. Der erste mit Takou bezeichnete, in seiner Erscheinung noch fast rosa Ton, hat nur einen leisen Hauch des Erdbeerblutes in sich aufgenommen, der sich jedoch in den beiden folgenden, Tien-Tsin und Changhaï, bedeutend verstärkt und sich in Peiho noch durch eine Beimischung von braun erheblich verdunkelt. In Paris wird diesen Farben bereits die grösste Aufmerksamkeit geschenkt.

Die folgende Bronze-Serie, aus den beiden Nuancen Petchili und Pékin bestehend, lässt diese äusserst modernen Melangen durch den stark erkennbaren grünen Ton in einer neuen Variation aufleben. Nahe verwandt mit ihnen sind ferner noch die beiden helleren Bronze-Mischungen Sphinx und Fauné, von denen die erstere ins Reseda, die letzere ins Bräunliche übergeht.

Durch die Vollzähligkeit der Schattirungen ist das Pfanzengrün als der Clou der Karte und als die anscheinend bevorzugteste Sommermodefarbe vor allen anderen Serien ausgezeichnet. Die Reihe wird durch Primevère (Priemel) eingeleitet, und gleitet dann, sich allmählich verdunkelnd, über Printanier (Frühlingsgrün), Troën (Plantane), Peuplier (Pappel) hinweg zum vollen saftgrünen Fusain über. Das Charakteristische dieser Stammfarben von der hellsten bis zur dunkelsten Schattirung hinauf, verbleibt der gelbliche Schein, der sie von den bisherigen gangbaren grünen Tönen auszeichnet. Wenn diese Serie auch nicht gleich zu Anfang der Saison für den Massenconsum in Frage kommt, so wird sie jedenfalls für das erstklassige Geschäft die führende Rolle übernehmen.

Dreifach verschieden durch die Mischungen abgestuft und in zahlreichen Tönen sich sehr erkennbar von einander abhebend, sind die Lila-Serien vertreten. Dem Sommerputz wird eine starke Neigung für die Ombrirung einzelner Farben und für die Verbindung nicht verwandter Töne anhaften. Dieser Aufforderung leistet die Gruppe Genüge und ist daher als ein wichtiger Bestandtheil der Karte zu betrachten. Den Mittelpunkt des grössten Satzes bildet das reine Pensée, welches sich, durch einen allmähligen Uebergang vermittelst Nelle, Clochette (Glockenblümchen) ins hell-bläuliche Pervenche verflüchtigt, und nach unten in Volubilis und Scabieuse mit röthlichem Anflug verdunkelt. Hieran schliessen sich wiederum die drei Veilchenfarben mit röthlichem Schimmer, Perse, Ophélia, Petunia, welche in der angegebenen Reihenfolge an Ausdruck gewinnen.

Bei der dritten Gruppe der Lila-Serien kommt der erste Farbenton, der Standart, dem bekannten Helio sehr nahe; gleichmässig ohne einen fremden Zwischenton steigert sich die Abdunklung in Cassini, Dunkerque, Compiegne. In den beiden nachfolgenden Reims und Bétheny jedoch gewinnt der Beige Ausdruck so sehr an Kraft, dass der lila Ton fast im bekannten Cyrano sich verliert.

Eine für den deutschen Markt stets einflussreiche Abtheilung, die Beige-Castor-Serie, ist durch Abstufungen, Chanvre (Hanf), Ficelle, Beige, Zibeline, Castor, Vantour vertreten. Während die drei ersten Nummern den reinen Beigen Schimmer bewahren, ist über die drei folgenden sich mehr und mehr verdunkelnden Farben ein oliv Schatten gelegt, wodurch sie sich merklich von den früheren Farben gleicher Bezeichnung unterscheiden.

*) Farbenkarte der Chambre syndicale de la Confection et de la Couture.

Der Tabak-Schattirung gehören nur Dragon und Cyclope an, denen eine leise grünliche Mischung gleichfalls das Gepräge der Neuheit verleiht.

Die Weinfarben sind in einer ziemlich langen Reihe, die mit einem wundervollen Hellgold, Graves, beginnt und einem tiefen Weinroth, Porto, abschliesst, untergebracht. Die Gruppe besteht aus sechs Farben.

Die fünffach gegliederte Rothe Serie enthält als hellste Nüancen Corail, worauf Cactus, Coquelicot, Pourpre und Bruni folgen.

Den Beschluss der Karte bilden acht Pastellfarben.

Es dürfte anschliessend alle Textilbeflissenen interessieren, dass die Nouveautés-Versandtfirma Homo & Co. in die Hände der Concurrenz-Firma Claude Frères & Co. übergegangen ist. Diese Veränderung war vorauszusehen. Besonders interessant ist nun bei diesem Verkauf der Firma Homo & Co., wie dem „B. C." berichtet wird, die Thatsache, dass eigentlich Claude Frères, wahrscheinlich um zu verhindern, dass die jüngere Concurrenzfirma „Société de Nouveautés pour l'industrie textile" ihr zuvorkommen könnte, das Geschäft von Homo & Co. übernommen hat. Es ist nämlich authentisch, dass ein Bücher-Revisor bei Homo & Co. für Rechnung der Société de Nouveautés die Situation untersuchte. Der geplante Ankauf scheiterte jedoch. Wenn Homo & Co. dennoch den hohen Preis von 300,000 Frs. für das Geschäft erzielten, so war hierbei besonders das Argument ausschlaggebend, dass Claude Frères hierdurch das stets verfolgte Ideal des Monopols, wenigstens was die seidenen Collectionen anbetrifft, endlich verwirklichen konnten, weil nämlich die Société de Nouveautés keine Seide führt.

Vorläufig führen Claude Frères das Geschäft von Homo & Co. unter dem Namen „H. de Gerlicz" weiter.

Die Kinderarbeit in der italienischen Seidenindustrie.

In Italien ist gegenwärtig ein Gesetzesentwurf über die Frauen- und Kinderarbeit in der Berathung. Es war davon die Rede, die Grenze für das Eintrittsalter der Kinder in die industriellen Etablissements zu erhöhen und zwar auf das zwölfte Altersjahr. Wie dem Lyoner „Bulletin des soies et des soieries" zu entnehmen ist, legt nun die Mailänder Seidenindustrie-Gesellschaft in Mailand gegen diese beabsichtigte Massnahme Protest ein. Sie hat in den 646 Etablissementen, welche den Mitgliedern der Gesellschaft gehören, eine Enquête veranstaltet, aus der Folgendes hervorgeht: Die 646 Fabriken umfassen ein Arbeitspersonal von 93,612 Personen. Diese 93,612 Personen vertheilen sich auf folgende Altersstufen:

21,247	im	Alter	von	9—10	Jahren
8,176	„	„	„	10—12	„
18,525	„	„	„	12—15	„
30,490	„	„	„	15—21	„
34,294	„	„	„ mehr als	21	„

Aus dieser Aufstellung kann man ersehen, dass 63,37 Prozent der Gesammtheit an Arbeitern und Arbeiterinnen der oberitalienischen Seidenindustrie aus Arbeitskräften unter 22 Jahren besteht und dass sich die Mehrheit aus jungen Burschen und jungen Mädchen im Alter von 12—21 Jahren zusammensetzt.

Die Mailänder Seidenindustrie-Gesellschaft setzt dem Präsidenten der mit dieser Frage betrauten parlamentarischen Kommission auseinander, dass eine Erhöhung der Altersgrenze für den Eintritt in eine Seidenfabrik die folgenden Konsequenzen hätte: 1. Eine Herabminderung der Lebenshaltung breiter bäuerlicher Schichten, denen der Verdienst ihrer Kinder entzogen würde, 2. den Zerfall der Seidenindustrie, der es an Arbeitskräften gebrechen würde, 3. eine Vermehrung der Auswanderung.

Man ersieht aus diesen Ausführungen den grossen Unterschied zwischen Arbeiterschutz und Arbeitsthätigkeit in unserem Nachbarland gegenüber der Schweiz und die Vortheile der italienischen Seidenindustrie, welche in den überaus billigen Arbeitskräften liegen. Der Altersunterschied zwischen italienischer und schweizerischer Arbeitsbevölkerung der Seidenindustrie geht aus folgenden Zahlen der 1895er Fabrikstatistik der Schweiz hervor:

	14—18jähr.		19—50jähr.		über 50jähr.		Total	
Seiden-	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
Spinnerei	35	108	70	344	27	67	132	519
Winderei	1	110	5	193	2	41	8	344
Zwirnerei	35	330	45	1060	16	128	96	1518
Weberei	301	1464	1407	7200	189	391	1897	9055
Färberei	109	23	1070	89	257	1	1436	113
Appretur	9	16	159	102	16	3	184	121
	490	2051	2756	8988	507	631	3753	11670

Aehnliche Zahlenangaben sind über die Hausindustrie keine vorhanden, doch entsprechen sie mehr oder weniger den obigen. Kinder unter 14 Jahren dürfen überhaupt in der schweizerischen Industrie nicht beschäftigt werden.

Seide.

Zürich, 7. Dez. Auf dem Mailänder Markt fanden in Cocons grössere Abschlüsse zu steigenden Preisen statt. Auch wird in Seiden von gewisser Seite alles Billige zusammengekauft, infolgedessen die Produzenten weniger ver-